

Wegeunfälle

Sicher ankommen

Viele Wege führen nach Rom. Und auch zum Feuerwehrdienst? Manche Fortbewegungsmittel sind sehr unfallträchtig und für die Fahrt zum Feuerwehrhaus eher weniger geeignet.

Wer sich im öffentlichen Verkehrsraum einmal umsieht, dem begegnen viele Fortbewegungsmittel. Neben dem Auto tummeln sich Motorräder, Fahrräder, E-Scooter und manuelle Roller, Skate- oder Longboards, Inlineskates und was nicht sonst noch alles auf den Straßen. So verschieden sie sind, sie alle haben etwas gemeinsam: Sie kommen zum Erreichen des Feuerwehrdienstes zum Einsatz. Doch wie geeignet sind diese Fortbewegungsmittel? Wie sicher sind sie? Und: Wofür sind sie zugelassen?

Wegeunfälle vermeiden

Unfälle mit Fahrrädern gehören seit Jahren zur Normalität. Unter den Wegeunfällen mit Fahrzeugen auf dem Weg zum Feuerwehrhaus machen sie ca. 1/3 aus. Mittlerweile tauchen verstärkt neue Verkehrsmittel wie E-Scooter oder Trendverkehrsmittel wie Skateboards, Inlineskates oder Hoverboards in der Statistik auf. Auch wenn die Anzahl der Unfälle mit diesen Fortbewegungsmitteln noch gering ist: Sie nehmen zu, zumindest im Bereich der E-Scooter. Nicht alle diese modernen Fortbewegungsmittel sind übrigens „Fahrzeuge“: z.B. Schiebe- und Greifreifenrollstühle, Rodelschlitten, Roller, Inlineskates, Rollschuhe und ähnliche nicht motorbetriebene Fortbewegungsmittel sind entsprechend § 24 der StVO keine Fahrzeuge. Das bedeutet auch, dass für den Verkehr mit diesen Fortbewegungsmitteln die Vorschriften für den Fußgängerverkehr gelten!

Für den Unfallversicherungsschutz ist es nicht entscheidend, welches Verkehrsmittel Sie wählen – er besteht bei allen. Doch im Sinne der Prävention sollten Sie ein geeignetes Mittel wählen. Es muss

- verkehrssicher (z. B. mit ausreichender Beleuchtung ausgestattet sein) und
- den Verkehrsbedingungen angepasst sein. Bei winterlichen oder glatten Straßenverhältnissen sind Fahrräder und Scooter nicht geeignet.

Unfallursachen

Warum kommt es zu Unfällen mit Fahrrädern, Skateboards, E-Scootern und Ähnlichem? Wie so häufig sind die Gründe vielfältig. Den Unfallschilderungen bei Fahrradunfällen zufolge ereigneten sich die Wegeunfälle, weil die radfahrenden Einsatzkräfte

- zu schnell in Kurven gefahren sind,
- Bordsteine oder andere Hindernisse übersehen haben,
- von anderen Verkehrsteilnehmenden übersehen wurden,
- auf glattem, rutschigem oder unebenem Untergrund weggerutscht sind,
- versucht haben, Ladung zu transportieren und dadurch das Gleichgewicht verloren haben oder die Ladung mit dem Rad kollidiert ist,
- teilweise die Geschwindigkeit zu hoch oder andere Verkehrsteilnehmende sie falsch eingeschätzt haben.

Bei den Unfällen mit E-Scootern, Skateboards und Inlineskates kommt neben den beim Fahrrad genannten Unfallgründen hinzu, dass die Reifen der Fortbewegungsmittel sehr klein sind. Sie können bei Bodenunebenheiten und Hindernissen wie größeren Steinen oder Ästen leicht blockieren oder aus der Spur ausbrechen.

Unfall- bzw. verletzungsbegünstigend war in etlichen Fällen zusätzlich, dass keine oder unzureichende Schutzausrüstung wie Helme und Warnwesten getragen wurden.

Fahradunfälle vermeiden

Es gibt einige potenzielle Gefahren, wenn man mit dem Fahrrad zum Feuerwehrdienst fährt. Im Rahmen der Unfallverhütung sind daher einige wichtige Aspekte zu beachten:

1. Verkehr: Der Straßenverkehr kann eine erhebliche Gefahr darstellen, insbesondere während der Stoßzeiten. Achten Sie immer auf den Verkehr um sich herum, seien Sie vorsichtig und beachten Sie die Verkehrsregeln.
2. Sichtbarkeit: Als Fahrradfahrer/-in müssen Sie dafür sorgen, dass Sie gut sichtbar sind. Tragen Sie helle Kleidung und verwenden Sie Reflektoren, um von anderen Verkehrsteilnehmenden leicht erkannt zu werden. Installieren Sie Front- und Rücklichter an Ihrem Fahrrad, insbesondere, wenn Sie in der Dunkelheit oder bei schlechten Sichtverhältnissen unterwegs sind.
3. Sicherheitsausrüstung: Tragen Sie immer einen (Fahrrad)Helm, um sich vor Kopfverletzungen zu schützen.
4. Wetterbedingungen: Passen Sie Ihre Fahrweise den Wetterbedingungen an. Bei regnerischem Wetter oder glatten Straßen kann die Straßenoberfläche



Fotos: Dirk Riesen/HFUK Nord

E- (und alle anderen) Scooter: Die kleinen Reifen bedeuten eine Unfallgefahr.

rutschig sein, was das Fahren erschwert. Reduzieren Sie in solchen Situationen Ihre Geschwindigkeit und seien Sie besonders beim Bremsen und bei Kurvenfahrten vorsichtig.

5. Transport von Ausrüstung: Wenn Sie als Feuerwehrmann oder -frau Ausrüstung mit dem Fahrrad transportieren müssen, stellen Sie sicher, dass sie sicher befestigt ist und Ihr Gleichgewicht nicht beeinträchtigt. Überprüfen Sie regelmäßig, ob die Halterungen und Befestigungsgurte intakt sind, um Unfälle zu vermeiden.
6. Wartung des Fahrrads: Stellen Sie sicher, dass Ihr Fahrrad regelmäßig gewartet wird! Achten Sie darauf, dass Bremsen, Reifen und andere Komponenten in gutem Zustand sind. Eine ordnungsgemäße Wartung erhöht die Sicherheit des Rades und verringert das Risiko von Unfällen durch technische Defekte.

Ungeeignet

Zum Einsatz zu skaten, ist nicht ratsam. Aufgrund ihrer kleinen Reifen sind Skateboards, Inlineskates und Scooter eher kritisch als Mittel zum Erreichen des Dienstes anzusehen. Unebenheiten und selbst kleinere Hindernisse wie Steine oder kleine Äste können zu einem Sturz führen. Das Risiko eines Unfalls steigt darüber hinaus, wenn die Möglichkeit zum Bremsen und Ausweichen stark vom Können des Nutzers abhängt. Mit Skateboards und Inlineskates darf man übrigens nur auf Fußwegen fahren. Erst wenn kein Fußweg vorhanden ist, darf man damit auf der Straße fahren.

Es ist wichtig, diese Gefahren zu erkennen und angemessene Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um Ihre Sicherheit während der Fahrt zum Feuerwehrdienst zu gewährleisten. Denken Sie immer daran, defensiv zu fahren und die potenziellen Risiken im Auge zu behalten.

*Abteilung Prävention
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte*